

Nebrauer Anzeiger

Zeitung für Stadt und Land

Es kostet die 54 mm breite Korpusspize 20 Pf., die 90 mm breite Korpusspize im Bekametal 35 Pf. Extrablätter nach Vereinbarung. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Erstein
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr:
durch den Boten ins Haus gebracht 1,95 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 2,16 Mark, bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 1,80 Mark.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Wöchentlich: **Musk. Sonntagsblatt.** Vierzehntägig: **Landw. Beilage.**
Telefon: **Am Roßleben Nr. 21.**

Schriftleitung, Verlag und Druck:
Wilh. Sauer in Roßleben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 50.

Sonnabend, den 21. Juni 1919.

32. Jahrgang.

Hücktritt des Kabinetts Scheidemann.

Eine Sonderdeputation aus Weimar von heute früh berichtet uns: Das Kabinett ist wieder zurückgetreten. Es wird die Geschäfte vorläufig weiterhin führen, bis der Reichspräsident ein neues Kabinett gebildet hat.

Die Faust in Deutschlands Nacken.

Nachdem die neuen, angeblich „abgemilderten“ Friedensbedingungen der menschenfeindlichen Entente nunmehr in Deutschland bekannt sind, beginnt immer mehr die Einsicht Platz zu greifen, daß der Vertrag von einem Volke, das den Glauben an sich selbst noch nicht verloren hat, nicht unterschrieben werden kann.

Scheidemann hat kürzlich feierlich erklärt: „Die Hand müsse werden, die diesen Vertrag unterschreiben möchte!“ und gerade Scheidemann ist wohl von den an der Regierung tätigen Männern einer von jenen, auf deren Worte Vertrauen gelegt werden kann. Er wird nicht unterzeichnen! Für Unterzeichnung des Vertrages sind bisher nur die Unabhängigen, die immer noch in dem Wahn befangen sind, daß die Arbeiter der Ententeänderer zu Hilfe kommen werden. Und selbst nach dem Ueberfall der Verfallter Bevölkerung auf unsere Friedensdelegation glauben sie noch daran. Diese überbordenden Schwärmer werden aber auf die Erfüllung ihrer Hoffnung lange warten müssen.

Die deutsche Friedensdelegation hat nach Einsichtnahme in den neuen Friedensvertrag auf der Fahrt von Weimar als ein ausschließlich schriftliches Votum ausgearbeitet, das der deutschen Regierung vorgelegt ist. Dieses Votum kommt zu dem Schluß, daß der Vertrag nicht unterschrieben werden kann.

Wie die „V. Z.“ schreibt, stehen alle Mitglieder der Delegation auf diesem Standpunkt. Auch alle maßgebenden Landtagsabgeordneten. Das Reichstagesparlament hat in der vorliegenden Form Deutschland die Unterschrift nicht in den Vertrag setzen kann.

Das letzte Wort hat nun die Nationalversammlung zu sprechen. Möchte der Entschluß jener Männer unseres Vertrauens dem deutschen Volk einen Weg weisen, wie es, ohne seine Ehre selbst zu beschmugen, aus der größten Not herauskommt.

Der amerikanische Senal gegen die neuen Bedingungen.

Genf, 18. Juni. Dem „Zeit Journal“ wird aus Washington gemeldet, daß 46 Senatoren, also 13 mehr als notwendig, die Tagesordnung Senats unterziehen, das heißt, die Ententebedingungen in ihrer neuen Gestalt ablesen. Sollte die Mehrheit die Abstimmung über diese Tagesordnung zu verhindern wissen, so würde die Mehrheit ein Note nach Paris richten, um ihre ablehnende Haltung bekanntzugeben.

Was bedeutet die Annahme der Friedensbedingungen.

Weite Volkstheile sind sich immer noch nicht klar, daß durch die Forderung unserer Gegner „Schadenersatz bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit“ gerade die schaffende wertigste Bevölkerung aus Schwerte getroffen wird. Die Entschädigung muß geleistet werden in Zubehörsprodukten oder Kapitalvermögen. Kapital ist aber, wie Marx sagt, „geronnene Arbeit“. Also letzten Endes muß der Schadenersatz in Arbeit geleistet werden. Mit anderen Worten: bisher sorgte der Einzelne mit seiner Hände Arbeit zunächst für den eigenen Lebensunterhalt. Und die Ertragsüberschüsse der letzten Zeit bestanden darin, daß die Arbeitszeit für diesen Zweck auf 8 Stunden herabgesetzt wurde. Jetzt der Kapitalismus unserer Gegner aber seine Raubbahschritte durch, dann muß jeder Arbeiter für ihn derart Überstunden leisten, daß er seiner Schöpfung nach etwa die doppelte Arbeitszeit, das wären 8 + 8 = 16 Stunden leisten muß. Da das niemand kann, so muß eben Weib und Kind mit in die Furchen!

Es kommt darauf an, den Plan des gefräßigen feindlichen Kapitalismus in letzter Stunde zu vereiteln. tz.

Kein Eisenbahnverkehr in Thüringen.

Wettern — Donnerstag — Nachmittags haben die Bahnarbeiter und Beamten im Direktionsbezirk G e r u t den Betrieb eingestellt. Im Zugverkehr ist dadurch eine vollständige Störung eingetreten. Von den eingelaufenen Zügen wurden die Maschinen abgeköpft. Die Reisenden befinden sich in einer teilweise unbehaglichen Lage.

Zahnpraxis.
Sprechstunden von 7 Uhr an.
Hanf, Dentist, Rossleben.
— Fernsprecher Amt Roßleben Nr. 65. —

Ein Aufruf der Bedrängten Ostens.

Die vereinigten Diktator erlassen folgende Kundgebung: Die Antwort der Entente auf die deutschen Gegenvorschläge ist die Vollendung des größten Wort- und Vertragsbruchs der Weltgeschichte. Millionenstimmig kam aus dem deutschen Osten das heilige Bekenntnis des Volkes zum Bewußtsein, die unerfüllterliche Forderung auf das Selbstbestimmungsrecht, heimische und neutrale Zeitungsleute haben in den letzten Wochen der Welt überzeugend nachgewiesen, daß im Osten die Mehrheit des Volkes deutsch ist, deutsch fühlt und deutsch bleiben will. Die Entente feint das Ueberleben deutscher Kultur und deutschen Besitzes in der Ostmark. Sie will uns trotzdem Polen angliedern. Sie will uns das von ihr selbst feierlich verkündete Selbstbestimmungsrecht vorenthalten. Sie will 37 Millionen Deutsche vormaligen, weil sie eben keine Bestimmung will, sondern die Bestimmung Deutschlands. Die Antwort der Entente auf ihre Gegenvorschläge liefert das hochsteigende deutsche Volk des Ostens, seinen Befehl und seine Kultur einen rachgierigen, fanatischen, intoleranten und kulturell tiefstehenden Volke aus. Man heißt es den Kopf starthalten; keine Verzweiflung und keine Verzweiflung darf uns in dieser schwierigen Stunde überfallen. Die Antwort der Entente hat für uns Diktator keine Bedeutung. Noch ist nichts entschieden. Die Entscheidung liegt nach dem deutschen Volke. Es kann und wird uns nicht preisgeben. Durch Winns Mund hat die Reichsregierung ihren feilen Entschluß kundgegeben, einen polnischen Einmarsch ins fruchtige Gebiet auf jeden Fall mit bewaffneter Hand abzumehren. Wir Ostmarkdeutschen haben keinen fremden Richter; sprich über unsere heiligen Werte, über unser vertriebes Recht an uns selbst. In unseren Händen liegt jetzt unsere Rettung. Darin sind sich alle Schichten des deutschen Volkes im Osten einig. Man kann uns nicht verschämen und nicht verachten, wenn wir selbst nicht unsere Zustimmung dazu geben. Wir geben sie niemand. Stehen wir jetzt ohne Unterschied der Parteien und aller sonstigen Gegensätze einig zusammen, so setzen wir uns vor dem Untergang und vor der Knechtschaft. Der deutsche Osten läßt sich um das ihm feierlich zugesagte Selbstbestimmungsrecht nicht betrügen. Dieser Treue wäre ein Verbrechen am Volkstum der deutschen Ostmark. Man erwarten nie, daß die Regierung ihr gegebenes Wort einlöst. Wir gehen alle erschlossen unter sich. Würde sich die Regierung nicht hart gegen uns verhalten, würde uns ein Selbstbestimmungsrecht, dann wird die Ostmark selbst durch entschlossene Handeln das Unglück abwenden. Einigkeit und unerfüllterliche Entschlossenheit sind jetzt unsere Lösung. Das Recht liegt auf unserer Seite.“

Der neue Steuerentwurf.
Im Reichsfinanzministerium sind die neuen Reichssteuerentwürfe gestellt, sie werden der Nationalversammlung aber erst vorgelegt werden, wenn sich überlegen läßt, wie die Frage des Friedensschlusses gelöst wird. Es handelt sich dabei um zehn Entwürfe, nämlich Kriegsabgabe vom Vermögenszuwachs, Kriegsabgabe für das laufende Rechnungsjahr für Wehrerinnahmen, Erweiterung der Geschäftssteuer, Tabaksteuer durch Erhöhung der Bandroltensteuer, Zunderverehrung um 100%, Reichsverehrungsteuer, Grundbesitzabgabe, Spielstättensteuerabgabe, Zunderverehrung, Hauptsteuer für Zeitungsabgabe.

Nebra, 20. Juni.

— Vom Amtsgericht. Zum Am gerichtsstelle in Nebra wurde der Altur J e g n e r in Wöpsenke i. Thür. ernannt.

— Volksversammlung. Die Frage, warum unser Kreis mit der Lebensmittelversorgung anderen Kreisen zurückbleibt, soll in einer heute S o n n a b e n d, abend im Schützenhaus stattfindenden öffentlichen Versammlung besprochen werden. Wie weisen auf die in der heutigen Nummer enthaltene Einladung hin.

— Quartel. Die hiesige Baugewerks-Innung hielt am Montag ihr Quartel mit Geschäftsprüfung, Vorphörung und Aufnahme neuer Mitglieder ab. Die praktische Prüfung fand am 1. 8 Uhr auf dem Baumstifter Weimarschen Bauplatz statt; 15 Prüflinge nahmen daran teil und für ihre gute, sorgfältige Ausbildung selbst während der Kriegsjahre zeigt das Resultat der Prüfung, denn der Quartel reichte sich um 1/11 Uhr im Schützenhause eine theoretische an, die ebenfalls wieder gute Resultate zeitigte. Bei dem sich hieran anschließenden Quartel fand vor offener Kade nach Handwerksbrauch die Vorphörung der Lehrlinge zu Gesellen und die Einsegnung von 15 neuen Lehrlingen in die Lehrlingskammerlohe statt, wobei Herr Obermeister Schlichting eine die jungen Handwerker an ihre Pflichten gegenüber ihrem Handwerksstande ermahnende Ansprache hielt und ihnen Glück und Gottes Segen im Beruf wünschte. Eine besondere Freude bereitete allen Teilnehmern die Anwesenheit des neuen Herrn Bürgermeisters Müller. Auch er nahm Gelegenheit, sein Interesse für das Handwerk zu bekunden, indem er einige Worte an die Anwesenden, im besonderen an die jungen Gesellen richtete. Nach dem Motto: „Es lebt der Mensch auf Erden nur solange er strebt.“ — Nur das ist Leben, wenn man ein Ziel im Auge hat, das zu erreichen man all seine Kräfte einsetzt“ er-

munterte er die jungen Leute zu regem Vornüchstreben in dem vor ihnen erwählten Beruf und zur Pflege guter Sitten, damit sie den neuereitretenden Lehrlingen als Vorbild und als Helden des Handwerkerstandes gelten können. Redner wies die neuen Gesellen darauf hin, daß es in der bevorstehenden schweren Zeit nötig sein werde, daß jeder Einzelne seine volle Kraft und all seine Tüchtigkeit einbringen muß, will er seinen Platz behaupten. Mit dem Hinweis auf den goldenen Boden des Handwerks beglückwünschte er die jungen Gesellen zum Eintritt in die Gesellschaft und wünschte allen Glück auf dem ferneren Lebensweg. — Ein gemüthliches Beisammensein, bei dem allerdings das früher übliche leikere Maß fehlte, beschloß das Quartel.

— Turnverein. Unser Turnverein hat nunmehr seine Vereinsstatute wieder in vollem Umfange aufgenommen und es ist mit Freunden zu begrüßen, daß das Interesse am Verein in allen Bevölkerungskreisen ein recht reges ist. Mühe es bald gelingen, die sportliche, Körper und Geist fähigende Beschäftigung an den Übungen, namentlich die Jugend, auf die höchste Stufe zu erheben. Am letzten Sonnabend fand eine feierliche, feierliche Versammlung statt, in welcher fünf zu Ehrenmitgliedern ernannten Jubilaren für 25-jähriges treues Wirken im Verein je ein künstlerisch ausgeführtes Ehrenplomben durch den Vorsitzenden, Turnvater Meiß, überreicht wurde. Es fand dies die Turnvater Meiß, Sachse, Karl Rath, Alf. G e i t s m a n n, Adolf R ö l l i g, Robert S c h l e i c h t und Richard R a b b t. Der Vorsitzende dankte bei Ueberreichung der Diplome den Jubilaren für ihre langjährige, treue Mitgliedschaft und aufopfernde Arbeit im Interesse des Vereins und schloß mit der Bitte, auch weiterhin treue Mitarbeiter und eifrige Förderer des Turnwesens zu bleiben und ihre reich an Erfahrungen im Vereinsleben auch fernerhin dem Turnverein nutzbar zu machen. Das Ehrenmitglied Adolf R ö l l i g dankte zu dem Namen der anderen Jubilare für die ihnen zu dem gewordene Ehrung und versprach, der Vereinsfahne Treue zu halten und mit voller Inbrunst sich dem Verein weiter zu widmen. — Möchten alle Mitglieder, namentlich die jüngeren, sich an den sechs Turnvaterern ein Beispiel nehmen, ihnen nachzusehen in der Wahrung der Vereinsziele und Leistung der Vereinspflichten. — Nach Beendigung verschiedener Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Versammlung.

— Abschied in Weimleben. Das alte schöne Abschied soll nach vierjähriger Pause jetzt wieder zur Geltung kommen. Am nächsten Sonntag findet es statt und neben anderen Unterhaltungen wird auch das Z e p p e l i n l u f t s c h i f f - k a r a v e l l des Herrn Saal aus Wiehe Gelegenheit zu feierlichen Fahrten bieten.

— Operetten-Abend. Das Weimarsche Theater-Ensemble aus Querfurt ist nunmehr durch seine zwei hier veranstalteten Theater-Abende ein Lieber, gerechtes Ensemble geworden. Die letzte Vorstellung am Sonntag-Abend, in welcher die Operette „Polnische Wirtschaft“ zur Aufführung kam, fand allgemeinen Anfall. Die Darsteller führten jeder seine Rolle glänzend durch und ernteten herrlichen Dank durch reichlichen Beifall seitens des zutreffenden Publikums. „Nur recht bald wiederkommen!“ war der allgemeine Wunsch der Theaterbesucher.

— Theater. Im Saale des „Preussischen Hofes“ wird am nächsten Sonntag das 3. It. in Bad Köfen gastierende Sächsische Theater-Ensemble ein Gastspiel veranstalten. Das bekannte zugrätige Volksstück: „S. Lorie vom Schwarzwald“ von Rich. Pfeiffer wird über die Bretter gehen. Nachmittags 4 Uhr findet eine Kindervorstellung statt. Es ist wohl zu erwarten, daß die Vorstellung recht gut besucht sein wird, denn die Gesellschaft sowohl als auch das aufzuführende Stück haben einen guten Klang.

— Berliner Apollotheater-Gastspiel. Wie aus dem Interatentl. ersichtlich, wird das überall bestens bekannte Berliner Apollotheater-Ensemble auch bei uns ein Gastspiel veranstalten, und zwar am Mittwoch, den 25. Juni im Saale des „Preussischen Hofes“. Zur Aufzührung gelangt der neueste Poffensklager „Das Dreimännchen“, eine übermüthige Poffe, die überall mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Das Ensemble gastierte in Dessau, Naumburg, Gotha, Erfurt und hatte auch in diesen großen Städten die besten Erfolge! Es steht uns also ein recht amüsantes Theaterabend einer erstklassigen Gesellschaft in Aussicht, dessen Besuch wir nur empfehlen wollen!

Fürliche Nachrichten.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schwieger, Beerdigt: Am 7. Juni Paul Nagel, Schlossarbeiter, 31 Jahre, 6 Monate, 2 Tage alt.

Sonntag Abend 1/8 Uhr: Jungfrauenverein.

Wir suchen zum **einen Mann**, welcher den sofortigen Antritt eines **Nachwächters** und den Dienst an der **Fabrikfähere** versehen kann. Kriegsinvalide bevorzugt!
Zuckerfabrik Biegenburg.

Das Ultimatum der Verbandsmächte.

Ein Gemisch von Ablehnungen und Zugeständnissen, aber so zusammengefaßt, daß die Ablehnungen bei weitem die Zugeständnisse überwiegen — das ist, was die Sache betrifft, die Antwort der Entente auf Deutschlands Gegenanschläge.

In allen territorialen Fragen soll es bleiben wie es war, im Westen wie im Osten, nur hier und da eine kleine Abänderung, wie für Dänemark, wo eine Volksstimme heimlich und, aber für die meisten Gebiete, deren Bevölkerung einer Stillstands-untersucht werden soll. Sonst aber sollen wir uns in unter Schicksal fügen: in die Bewegung des linken Rheinstroms und des Saargebietes für 15 Jahre, in die Abtretung des westlichen Korridors durch Westpreußen, des größten Teiles der Provinz Polen an die Polen, die Ausbreitung Danzigs von Mecklenburg, in die Abtretung des Memelgebietes an die Entente. Unsere Kolonien mögen wir abermals ausdrücklich für unwidrig erklärt. Die sofortige Aufnahme in den Völkerbund wird uns verweigert. Um die wirtschaftlichen und finanziellen Bedingungen, die wir als unentbehrlich nachgewiesen haben, wird viel herumgeredet, aber auch hier im wesentlichen alles beim alten lassen. Und wird hier und da einmal eine Bemerkung eingeschoben, die bestimmt zu einer sofortigen, einen verbindlichen Einverständnis zu machen, so trägt doch die Note in ihrer Gesamtheit denselben Charakter höchst mäßiger Schärfe, den wir bereits aus den eigentlichen Friedensbedingungen vom 7. Mai hinsichtlich der Entente haben. Als ihr letztes Wort bescheiden unsere Feinde die ihre Antwort, die wir uns nur annehmen oder verwerfen können. Wenn weniger Tage werden wir also über unser Schicksal zu entscheiden haben, und sollten wir Nein sagen, so wird uns schon jetzt in aller Form der Distrikte den angeordnet, auf den die Entente es von vornherein angelegt hatte.

Das Wort bei uns haben jetzt Regierung und Nationalversammlung. Es ist sehr schwer vorher zu sagen, welches in diesem Falle das kleinere von den zwei Ubeln ist, zwischen denen allein wir noch die Wahl haben.

Die Bedingungen der Entente. Keine wesentlichen Änderungen.

Die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenanschläge ist dem Groten Kabinett am Montag abend 6 1/2 Uhr überreicht worden. Wie nach den Meldungen der Pariser Presse ist nicht mehr zu bezweifeln, daß das Dokument nur unwesentliche Zugeständnisse, die in der Tat keine grundlegende Änderung des ersten Entwurfs bedeuten.

Die polnische Frage.
Einleitend erklären die alliierten und assoziierten Mächte, sie glauben, daß der von ihnen vorgeschlagene Friede von Grund auf ein gerechtes, ein für alle Seiten einträgliches, ein freies, welches bei Abschluss des Waffenstillstandes von beiden Seiten als Grundlage für den Frieden angenommen seien.

In Durchführung dieser Grundzüge hätten die alliierten und assoziierten Mächte die Absicht, ein offenes und hohes als unabhängigen Staat mit freier, sicheren Fatah zum Meer wieder aufzurichten.

Alle nicht unwesentlichen in der Wiederherstellung politischer Gebietsstände außer europäischen Staaten und Kolonien, welche in erst kürzlich gewalttätig erzwungenen Kämpfen erlitten, und mittels ungesetzlicher politischer Zwänge gegen Polen, Italien, Deutschland belassen geblieben. Überall, wo der Volkswille zweifelhaft ist, ist Volksabstimmung vorgesehen.

Danzig werde freistehend, seine Einwohner werden autonom und können nicht unter polnische Herrschaft, noch würden sie ein Bestandteil des polnischen Staates bilden. Polen werde gewisse wirtschaftliche Rechte in Danzig erhalten, die Stadt selbst von Deutschland selbst, weil es kein anderes mögliches Mittel gebe, Polen diesen Rechten wieder zu geben. Deutschland zu gewähren verpichtet habe, zu geben. Die deutschen Gegenanschläge können von den alliierten und assoziierten Mächten nicht angenommen werden. Inzwischen habe die deutsche Note eine Abänderung vorgeschlagen, die ausstehenden werde: Auf Grund der Verhandlung, das

Überprüfen, obwar von einer polnischen Mehrheit im Verhältnis von zwei zu eins (nach der letzten deutschen Volksabstimmung von

Das Geheimnis der Toten Schlucht

Loman aus der Gegend von B. Bruburg.

Bei dieser Gelegenheit sah sie mich, in dem Moment, wo ich die Zimmer durchschritt, um zu dem Toten zu gelangen. Ich sah sie erlebend zurückstehen, ich sah sie ihr Haupt unter den Decken verbergen. Sie wußte mich ja, und da stand ich vor ihr wie ein Bleicher, räuchernder Geistes, wie ein Gebilde ihres eigenen Schuldgefühls. Auch gellten nach fast sie mich durchs Fenster, nachdem ich den Zettel in meinem Zimmer niedergelegt hatte, und da laut sie schamlos wieder.

Mutter: Das werst du? Kammette Eugenie. „D emig malende Gerechtigkeit!“

„Was meinst du, meine Tochter?“

„So wüßtest du es nicht, so hast du nicht bemerkt, daß der Geist gefloht ist. Es bedurfte nur einer solchen Erleichterung, um den Wahnsinn zum Ausbruch zu bringen.“

„Und das ist nun gefahren?“ — „Gefahren!“ sprach sie in erster, heiserer Leidenschaft. „Gott hat gerichtet.“

„Er lenkte kinder das Gant.“ Eine Worte entfiel.

„Und nun, Vater?“ fragte Eugenie schüchtern und doch voll Selbstgefühl. „Ich muß jetzt zurück zu ihr, ich muß ihr zur Seite sein in ihrem schweren Zimmer. Du wirst hier bleiben.“

„Er schloß die Tür. — „Nein“, sagte er dumpf. „Mir fallen uns heute zum ersten und letzten Male.“

„Vater!“ rief sie sänerlich. — Er winkte abweichend mit der Hand.

„Es genügt mir, daß du mich so genannt hast, daß ich zu dir habe zu sprechen können, wie ich es getan. Ich habe hier in verhängnisvoller Einsamkeit, dem dumpfen einer abgesonderten Welt, das ich ein dummes Gesehens fürcht der Umwobener zu einem Schuttmittel für mich gemacht. Hoff du von dem Goldgräber der Toten Schlucht erzählen hören?“

„Ich habe ihn sogar gesehen.“

1910 1250 000 gegen 650 000 demohnt, deutsch zu bleiben wünsche, wollten die Mächte ein, daß die Frage, ob Ober- oder unterhalb der Söhlergebirge, der Söhlergebirge, durch eine Abkündigung der Gebirge selbst entschieden werde.

Das Saargebiet.
Das für das Saargebiet vorgeschlagene Regime muß fünfzehn Jahre dauern. Dieses Arrangement wurde für notwendig erachtet einmal als Bestandteil des allgemeinen Wiederherstellungswillens und dann als sofortige und für Frankreich als notwendig erachtete Entschädigung für die wesentliche Zerstörung der Söhlergebirge, die durch dieses Gebiet gelangt nicht unter französische Oberherrschaft, sondern unter die Kontrolle des Völkerbundes. Nach Verlauf von fünfzehn Jahren wird die Bevölkerung, die über die Hälfte unter Übertragung und Regierung der Gesellschaft der Nationen, die Kontrolle über ihre politischen Angelegenheiten ausüben haben, volle Freiheit besitzen, um zu entscheiden, ob sie Vereinigung mit Deutschland, Vereinigung mit Frankreich oder Fortsetzung des im Vertrage vorgesehenen Regimes wünschen.

Sonstige Gebietsregelungen.
Die Gebiete, die man von Deutschland an Dänemark und an Belgien zu übertragen beabsichtigt, wurden teilweise einmal von Belgien genommen, und teilweise übertragen werden sollen, die nicht Ergebnis eines Einverständnisses der Gesellschaft der Nationen, die Kontrolle über ihre politischen Angelegenheiten selbst werden, daß die Freiheit der Abstammung vollständig sein wird.

Endlich sind die alliierten und assoziierten Mächte der Ansicht, daß Gebiete deutscher Kolonien

sich selbst dem Gebieten anvertrauen, unter deutsche Oberhoheit zurückzuführen. Die Tradition deutscher Verwaltung, die der Regierungsmethoden, sowie der Veranschaulichung, die von den Kolonien gemacht wurde, um sie als Basis zu gebrauchen, von wo aus man sich auf den Weltmarkt hinaus werfen könnte, machen es den Alliierten und Assoziierten unmöglich, diese Kolonien Deutschland zurückzugeben, noch ihm die Verantwortung anzuvertrauen, ihre Gebirge zu erlangen und zu bilden. Aus diesen Gründen sind die alliierten und assoziierten Mächte nicht bereit, diese Vorrechte abzugeben, außer in den angegebenen Fällen.

Die Internationalisierung der Straße.
Die Vorschläge betreffend das internationale Regime der Straße bilden eine Ergänzung zum territorialen Regime. Es ist übereinstimmend mit dem Grundgedanken des Friedens, wie sie angenommen wurde, sowie mit dem in Europa in Frankreich beschlossenen, daß die Straße für den internationalen Verkehr durchgängig sein sollte. Die alliierten und assoziierten Mächte werden erachten, daß die von ihnen vorgeschlagenen Arrangements als von grundlegender Bedeutung für die freie Entfaltung der neuen internationalen Gatten, außerdem haben sie keine Verletzung der Rechte anderer Völkerstaaten zur Folge. Vorkehrungen, die die Teilnahme der Vertreter von Nichtvölkerstaaten in den Ausschüssen vorziehen bei den eine Gewohnheit, das das allgemeine Interesse in Betracht gezogen werden, jedoch nicht die Durchführung dieser Bestimmungen, eine Änderung an den ursprünglichen Vorschlägen ausgebilligt worden.

Die wirtschaftlichen Bestimmungen.
Des weitern wird ausgedrückt, daß die Alliierten nicht beschließen, Deutschland wirtschaftlich zu erschöpfen und ihm in Deutschland die wirtschaftliche Basis zu zerstören. Vorausgesetzt, daß es die Bedingungen des Friedensvertrages erfüllt und vorausgesetzt ebenfalls, daß es seine Methoden des Annehmens und Annehmens aufgibt, die seine Gebietsveränderungen wie kein anderes Land an der Welt, die die Alliierten und assoziierten Mächte, daß Deutschland eine gleichmäßige Behandlung genießt in Bezug auf den Einkauf von Rohmaterialien und den Verkauf von Waren, unter Vorbehalt der seitlichen bereits angeführten Maßnahmen. Die im Interesse der durch Deutschlands Zagen geschädigten und geschädigten Nationen aufgestellt worden sind. Um ihre Interessen klarer zu gestalten, haben die alliierten und assoziierten Mächte eine gewisse Anzahl finanzieller, wirtschaftlicher und anderer Rechte in Betracht gezogen, die im Interesse der durch Deutschlands Zagen geschädigten und geschädigten Nationen aufgestellt worden sind. Um ihre Interessen klarer zu gestalten, haben die alliierten und assoziierten Mächte eine gewisse Anzahl finanzieller, wirtschaftlicher und anderer Rechte in Betracht gezogen, die im Interesse der durch Deutschlands Zagen geschädigten und geschädigten Nationen aufgestellt worden sind. Um ihre Interessen klarer zu gestalten, haben die alliierten und assoziierten Mächte eine gewisse Anzahl finanzieller, wirtschaftlicher und anderer Rechte in Betracht gezogen, die im Interesse der durch Deutschlands Zagen geschädigten und geschädigten Nationen aufgestellt worden sind.

„Nun, der bin ich — ich war's“, sagte er auf eine erkrankte Gebirge hinüber. „Der Geist wird mit den Feinden, aber nicht mit der Welt leben und das Geheimnis der Toten Schlucht ist immer unentdeckt bleiben.“

„Und wozu gehst du, Vater?“

„Fort“, sagte er mit erstickter Stimme, „weit fort. Auch du, meine Tochter, wirst hier nicht länger bleiben, nur die räuberische Nemesis aus eures Vaters Schwelle überströmen hat. Mit dir darf ich, will ich in die Welt nicht mehr zurückkehren, ich könnte doch einbreiten werden, wie es mit ihrer schon ertragen, und meine Schwägerin wäre kein Das. Nein, meine Tochter, bleibe rein in Reinen, dann wirst du auch noch einmal glücklich werden. Und nun lebe wohl! Wir müssen scheiden.“

„Wissen?“ rief sie weinend. „Nicht einmal rühnen Vater und Tochter in einer langen, innigen Umarmung.“

„Komme nicht mehr hierher“, sagte er, sie sank zu sich nieder. „Du wirst mich nicht mehr haben. Gehe zur Mutter, und wenn sie einmal einen süßen Augenblick hat, dann sage ihr, daß ich ihr vergeben habe. Gehe! Gott schütze dich, mein Kind!“

Eugenie fand seine Worte nicht. Weinend und von seinem Arm gestützt, schritt sie hinweg von der verlassenen Schwelle, wie von dem Grabe eines geliebten Toten. Er hob sie auf die Erde. — „Lebe wohl! — Lebe emig wohl!“

Hans es letzte Blicke und weinend, und dann stürzte sie fort, hinaus in die Nacht, verarmt, verlassen und elend.

„Lange noch stand er, und sah sie nach. Erst als der letzte dumpfe Aufschlag in der Ferne verhallt war, verließ ihn seine Kraft und seine Selbstbeherrschung. Er lehnte den Kopf gegen den Türposten und schluchzte laut. Mir selbst traten die Tränen in die Augen.“

Ich bestand einen schweren inneren Kampf, aber die Pflicht siegte, und meine traurige Pflicht war es, den Buchstaben Morgan zu verlesen. Er trat in die Hölle ein.

Ich wollte ihn in seinem ersten, heftigen Schmerz nicht hören; er war mir doch verfallen.

Wüstlich erdrönte von drinnen ein Schuß. Ich eilte

Sammelmappe

für bemerkenswerte Tages- und Beizergebnisse.

- Die Antwort der Alliierten auf die deutschen Gegenanschläge ist am Montag nachmittag überreicht worden.
- Die Transporte polnischer Truppen durch Deutschland sind beendet.
- Im italienischen Ministerium erklärte Orlando, daß die innerpolitische Lage bei den Alliierten noch kritischer sei als in Italien.
- In Italien wird wahrscheinlich ein Ministerium Ritti mit Tittoni als Außenminister gebildet werden.
- Erben bolschewistische Kriegsschiffe haben sich dem britischen Geschwader vor Kronstadt ergeben.
- Japan und die Vereinigten Staaten sind wegen der japanischen Frage ernste Meinungsverschiedenheiten ausgebrochen.
- Im der amerikanisch-mexikanischen Grenze fanden heftige Kämpfe statt, nach deren Abbruch die amerikanische Kavallerie auf beträchtliches Gebiet zurückkehrte.

Vertrauen lernen, welchen Deutschland zahlen muß und die Alliierten annehmen können. Dieser Vertrag kann nicht sofort fertiggestellt werden, da die Höhe des Schadens und die Kosten der Wiederherstellungen noch nicht festgelegt werden konnten, insofern die alliierten und assoziierten Mächte ein, Deutschland alle notwendigen, die notwendigsten zu gewähren, um ihm zu gestatten, sich ein Gesamtbild der Verletzungen und Schäden zu machen und in der Frist von vier Monaten von der Vertragsunterzeichnung an Vorläufe für die Regelung des von ihm verdachten Schadens zu machen.

Der Völkerbund.
Die alliierten und assoziierten Mächte können der Forderung der deutschen Delegation auf sofortige Zulassung Deutschlands zur Gesellschaft der Nationen nicht nachkommen. Die deutsche Delegation wurde bis zum letzten August des Jahres 1919 in der Gesellschaft der Nationen und Assoziierten keinerlei Garantie, daß die Resolution eine dauerhafte Änderung darstellt. Beim augenblicklichen Zustand des internationalen, öffentlichen Gefühls kann man von den freien Nationen nicht erwarten, daß sie sich unzulässig an dem Bunde der Gleichheit mit denen assoziieren, welche ihnen so großes Unrecht angetan haben. Aber die alliierten und assoziierten Mächte glauben, daß wenn das deutsche Volk durch Sanftmütigen eine Möglichkeit, Friedensbedingungen zu erfüllen, keine e-dahlige Verletzung auf Anstalts-politik und seine Unmöglichkeit in ein Volk befördert, mit welchem man auf freundschaftlichem Fuße in guten Nachbarschaft leben kann, die Erinnerung an die letzten Jahre nicht schnell verblasen und es möglich sein wird, in nicht ferne Zukunft die Gesellschaft der Nationen zu veranlassen, indem man Deutschland ablehnt. Aber es wird hauptsächlich von der Haltung des deutschen Volkes selbst abhängen, den Zeitpunkt seines Eintrittes in die Gesellschaft der Nationen näher zu bringen.

Das letzte Wort.
Die alliierten und assoziierten Mächte erklären, daß die Abgabe Deutschlands eine gewaltige Kriegsmaschine ist und nur insofern als notwendige Bedingung des Friedensvertrages angenommen werden kann, wenn es die Bedingungen des Friedensvertrages erfüllt und vorausgesetzt ebenfalls, daß es seine Methoden des Annehmens und Annehmens aufgibt, die seine Gebietsveränderungen wie kein anderes Land an der Welt, die die Alliierten und assoziierten Mächte, daß Deutschland eine gleichmäßige Behandlung genießt in Bezug auf den Einkauf von Rohmaterialien und den Verkauf von Waren, unter Vorbehalt der seitlichen bereits angeführten Maßnahmen. Die im Interesse der durch Deutschlands Zagen geschädigten und geschädigten Nationen aufgestellt worden sind. Um ihre Interessen klarer zu gestalten, haben die alliierten und assoziierten Mächte eine gewisse Anzahl finanzieller, wirtschaftlicher und anderer Rechte in Betracht gezogen, die im Interesse der durch Deutschlands Zagen geschädigten und geschädigten Nationen aufgestellt worden sind.

Antwort in fünf Tagen!
Infolge dessen erwarten die verbundenen und assoziierten Mächte von der deutschen Delegation binnen fünf Tagen, von Lage der gegenwärtigen Mitteilung ab, eine Erklärung, monach sie bereit ist, den Vertrag, so wie er ist, zu unterzeichnen. Geht sie nicht zu, werden die Vorkehrungen für die sofortige Unterzeichnung des Friedens in Versailles getroffen werden; andernfalls wird die gegenwärtige Mitteilung die Unterzeichnung im Sinne des

hinzu und fand einen Toten. Die Kugel war ihm mitten durchs Herz gedrungen.

So endete Morgan, der Buchständer.

Ich ritt beim und erkrankte dem Sergeanten einen aufstehenden Bericht, dem vor allen Dingen mußte der Verdacht von Eugenie Wilson genommen werden, als hätte sie an besten Verbrechen irgendwelchen Anteil.

Sie verließ schon am nächsten Morgen mit ihrer Mutter die Wilson-Bar-Station für Loman. Wobin sie sich genenete, habe ich erst nach Jahren erfahren.

Ich ritt weiter nach im Srenland und sie selbst dort langst das letzte Kirchhofskraut.

Seute, nach dreißig Jahren, durfte ich wohl die Geschichte erzählen, welche damals nicht in die Öffentlichkeit gedrungen ist.

Die Namen der handelnden Personen sind nicht die richtigen, aber die Vorgänge sind, wie ich sie hier aus der Erinnerung niedergezeichnete, buchstäblich wahr.

— Ende —

Fettflecke aus Bläulichschmelzen weichen, wenn man Baumwolle, die mit gut gereinigtem Zitronenöl befeuchtet wurde, ganz leicht auf die betreffende Stelle stellt. Ist dies ohne den Bläulich wiederzudrücken. Dies Verfahren ist zweimal zu wiederholen; dann bürstet man den Fleck nach.

Schwarze Tinte entfernt man aus Eisenblech mit Radiermesser. Rist dies nicht, so bestreue man die betroffenen Stellen mit pulverförmiger Weinsteinlösung und befeuchte sie dann mit wenig Wasser. Nach einer Stunde wische man sie mit einem feuchten Lappen ab.

Gewaschenen Bettdecken gibt man die Dichtigkeit und Steife wieder, indem man die letzte Seite flüssig mit weitem Wasser reibt und zwar so lange, bis diese steif ist und die Decken nicht dadurch wieder ganz steif und die Decken können nicht durchdringen.

Bekanntmachung.

Von beachtenswerter Seite ist darauf hingewiesen worden, daß auch nach der durch die neue Regelung des Geschäftsverkehrs an Sonn- und Feiertagen eingetretene Einschränkung der Verkaufszeit an diesen Tagen viele gewerbliche und landwirtschaftliche Unternehmungen trotzdem daran festhalten, die Lohnzahlungen an ihre Arbeiter und Angestellten an den Sonnabenden vorzunehmen. Infolgedessen wird diesen Bevölkerungsteilen die rechtzeitige Deckung ihres Bedarfs an Lebensmitteln und sonstigen Gegenständen des täglichen Gebrauchs wesentlich erschwert, wenn nicht unmöglich gemacht.

Wir erlöchen alle Arbeitgeber, dieser Anregung Folge zu leisten und die Lohnzahlungen in ihren Betrieben, in denen Arbeiter und Angestellte beschäftigt werden, **spätestens am Freitag zu leisten.**

Nebra, den 18. Juni 1919. **Die Polizeiverwaltung.**
Müller.

Betr. Kircheng.

Durch die Stadt sind für die hiesigen Einwohner ca. 150 Zentner Kircheng. sichergestellt, welche durch den Obtpächter **Otto Müller** (Plan- tage Wegendorferstraße) gegen Bezugscheine abgegeben werden.

Die **Bezugscheine werden Montag, den 23. d. Mts., von 9 bis 10 Uhr** vormittags ab im „**Preussischen Hof**“ gegen Vorlegen des Zuterscheines ausgegeben.
Nebra, den 18. Juni 1919. **Der Magistrat.** Müller.

Betr. Heizbedarfscheine.

Alle diejenigen Einwohner, welche noch keinen Heizbedarfschein beantragt haben, wollen dies bis zum **30. Juni d. J.** tun.
Nebra, den 17. Juni 1919. **Der Magistrat.** Müller.

Gemäß der Polizeiverordnung vom 19. Dezember 1918 ist das Baden in der Unstrut an einer anderen Stelle als in der öffentlichen Badeanstalt verboten. Zuwiderhandlungen gegen diese Polizeiverordnung werden mit Geldstrafe bis zu 9.— Mark, im Unvermögensfalle mit entsprechender Haft bestraft.

Nebra, den 16. Juni 1919. **Die Polizeiverwaltung.**
Müller.

Betr. Lehrgang für Jugendpfleger und Jugendpflegerinnen.
Am **Donnerstag, den 26. Juni** und am **Freitag, den 27. Juni d. J.** findet in Nebra im Gasthof „**Schützenhaus**“ nachm. 3—6 Uhr ein Lehrgang zur Ausbildung und Fortbildung von Jugendpflegern und Jugendpflegerinnen unter Leitung des Bezirks-Jugendpflegers Seminaroberlehrer **Heinrich Verbeug** statt.

Geistliche Lehrer, Lehrerinnen, Leiter und Leiterinnen von Turn- und Jugendvereinen werden zu diesem Lehrgange hierdurch eingeladen. Fahrgehl und Tagegehl werden gezahlt.
Querfurt, den 18. Juni 1919. **Der Landrat.** v. Hellhoff.

Theater in Nebra.

Theatersaal „**Freussischer Hof**“.

Sonntag, den 22. Juni 1919, abends 8 1/2 Uhr:
s' Lorle vom Schwarzwald
oder: **Dorf und Stadt.**

Volksstück in fünf Aufzügen von **Charlotte Birch-Pfeiffer**
Nachmittags 4 Uhr: **Kinder-Vorstellung.**

Das Zauberlicht der Hexe Rabunzel.
Kindermärchen in fünf Bildern von **L. Hennig.**

Alles Nähere die Tageszeitel. **Alles Nähere die Tageszeitel.**
Um zahlreichen Besuch bittet **Die Direktion.**

Preussischer Hof :: Nebra.

Mittwoch, den 25. Juni 1919:

Ermaltes Gastspiel der
Berliner Apollo-Theater-Gesellschaft.

Der neueste Schlager! **Stürmische Heiterkeit!**

Das

Dreimännerhaus.

Operettenposse nach einer bekannten Idee von **H. Hottel** und **G. Weimann.**
Musik von **H. Gotta.**

Unter Mitwirkung erster Berliner Bühnendüssler!

U. a.: **Dir. Hans Hottel, Günther Weimann, Erich Bense, Inga Holm, Henry Witten, Frieda Meyer-Graff, Kapellmeister Blumenreich u. a. m.**
Preise der Plätze: Im Vorverkauf im „**Preussischen Hof**“
Sperstüb (nummeriert) Mk. 2.50, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.—
An der Abendkasse:

Sperstüb Mk. 2.50, 1. Platz Mk. 1.50, 2. Platz Mk. 1.30.

Die Preise verfallen für außer städt. Billethauer.
Absendfauss 7 Uhr. Anfang 8 1/2 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr.
Nur ein Gastspiel!

Memleben.

Zum Ablass.

Die Zeppelin-Fahrt

und

Karuffell-Belüftung.

Zum Wiederverkauf an jedermann geeignete Artikel!
Hunderterte von Bezugsquellen leichtverkauft. Massen-Artikel jeder Art finden Sie in dem grossen Fachblatt: **Das Versand-Haus in Pörsneck-C.**
Man verlange Probenummer.

Sonnabend, von nachmittags 5 Uhr ab Verkauf von

Pferdefleisch.

— Alle Nummern. —

Deumelandt.

Mitteldeutsche Privat-Bank Aktiengesellschaft.

Aktienkapital: 70 Millionen.
Reserven: 10 Millionen.

Annahme von Geldern auf Sparkonten
gegen günstige Verzinsung.

Kassenstunden:

Täglich von 8—4 Uhr.

Sonnabends nur vormittags von 8—1 Uhr.

Postcheck-Konto
Leipzig 38 462.

Abteilung Artern.

Fernruf 28.

Leipzigerstr. 17.

Nebra und Umgegend.

Sonnabend, den 21. d. Mts., abends 8 Uhr, im „Schützenhaus“:

Öffentliche Volksversammlung.

Thema: **Warum so schlechte Lebensmittelversorgung im Kreise Querfurt?**

— Referent anwesend. —

Männer und Frauen aller Stände, erscheint zahlreich!

Der Einberufer.

Sofort lieferbar:



Dreschmaschinen

von 18 bis 40 Zentner Stundenleistung,

Motorlokomobilen

für flüssige Brennstoffe, von 5 bis 20 PS.

Glänzende Zeugnisse! Hohe Auszeichnungen!

Seit langen Jahren eingeführt, vorzüglich bewährte Fabrikate in vollendetster Konstruktion und hervorragender Leistung.
Weitestgehende Garantien für Betriebssicherheit und Reindrusch.

Man verlange unverbindliche Offerte und Drucksachen von

Kyffhäuserhütte Artern

(Provinz Sachsen).

Hierzu ein Sonntagsblatt.

Die Gabe der gewandlen Unterhaltung

Mk. 3.20. Güter Ton und feine Sätze, Geschenkbuch 5.50. Mod. Taschenbuch 3.35. Die Kunst des Gefellens 6.40. Liebesbriefsteller 3.20. Moderner Weg zur Ehe 3.35. Jede Dame ihre Friseurin 3.10. Traumbuch 2.65. Klavierbuch 7.40. Violinbuch 6.50. Zeichenschule 2.—. Schreibschule 4.—. Privat- und Geschäftsbriefsteller 5.50. Musikunterrichts-
Bücher 6.50. Aufgabebuch 5.75. Fremdwörterbuch 5.75. Nichtig Deutsch 5.75. Englisch 5.75. Französisch 5.75. Italienisch 5.75. Böhmisch 5.75. Ungarisch 5.75. Polnisch 5.75. Russisch 5.75. Spanisch 5.75. Buchführung 5.75. Handelsrechenbuch 5.75. Kontoprogramm 5.75. Rechenlehre 5.75. Rechtsformularbuch 5.75. Reklamalehrbuch 5.75. Handbuch für Kaufleute 15.—. 1000 chem. techn. Rezepte zur Handelsartikeln 6.—. Gartenbuch 5.75. Schiffspreisgekröntes Lehrbuch der Landwirtschaft 13.35.—. Nachnahme L. Schwarz & Co. Berlin A. D. 14. Unverf. 24.

Ohne Zucker! Kochbuch,

zum Einmachen von Früchten ohne Einfach-Apparat und ohne Zucker, sowie zum Einformen von Gemüße.
— Preis 1.00 Mark. —
1000fach erprobt.

Hugo Nischlich, Kiel.

Spiel-Karten

(Altenburger)

gibt ab **Deumelandt.**

Wasserhähne

(auch Kriegsware) repariert
Max Schröder, Nebra.

Photographie!

Empfehle mich zur Ausführung von **photographischen Aufnahmen** jeder Art und Größe zu mäßigen Preisen. Aufnahme jederzeit. Auf Bestellung komme ins Haus.

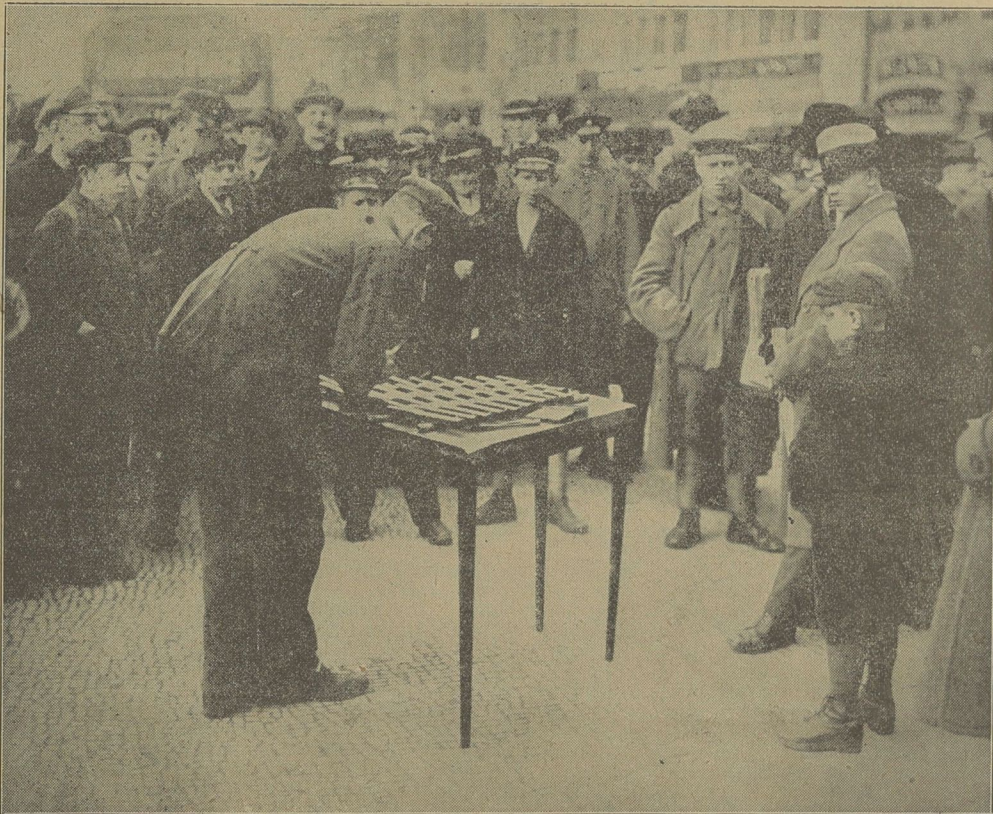
Hugo Bach, Reinsdorf.



Illustriertes belletristisches Unterhaltungsblatt.

Wöchentliche Beilage zu zahlreichen angesehenen deutschen Zeitungen. * 32. Jahrg.

Expedition und Annoncen-Aannahme: Charlottenburg bei Berlin, Berlinerstr. 40. (Nach durch alle größeren Annoncen-Bureaus.)



Neue Berliner Straßentypen: Ein feldgrauer Musikant veranstaltet ein Xylophonkonzert auf den Potsdamer Platz in Berlin.

Prinzessin ohne Land.

(Fortsetzung.)

Original-Roman von Viktor Helling.

(Nachdruck verboten.)

Auch Werner hatte das bemerkt. „Wir sind im Kreise gegangen, und unterdessen glückt es unseren vernünftigen Strolchen, über alle Berge zu entkommen. Ich schlage vor, wir gehen jetzt rechts. Da ist ein Verhau. Kommen Sie —.“ Aber plötzlich brach er kurz ab. Was war das? War das nicht wie Windessegeln, das herankam? Klang da nicht ein Menschenschrei? Was flog denn da heran? Im Nu stand er auf dem Waldwege, blitzschnell überfah er, was hier vorging. Ein Pferd raste hier heran. Ein zweites dahinter. Ein durchgegangenes Pferd, in dessen Sattel, ganz zur Seite geneigt, mit langflatternden Haaren eine Reiterin hing! Keine fünf Meter trennten mehr das heranjagende Tier von dem Altbau und dem dahintergehenden Graben, über den Werner eben hinweggesetzt war. In rasendem Karacho wollte er gerade zum Sprünge gegen die Schranke ansetzen und die über das Horn des Sattels herüberhängende Reiterin mit sich reißen, da warf sich ihm Werner mit ausgebreiteten Armen in den Weg, und ein Zusammensucken und Ausbäumen des Pferdes war die

Da erhob sich Werner. Sein trauriger Blick ward fest. War das der Keitknecht, der wie ein Fledermaus über Blasius hingeflogen war, daß das Gestänge der Wegsperre in allen Zugen gefackt hatte?

Der Kollege hatte sich noch nicht von seinem Schrecken erholt. Er lag wirklich unter dem Reiter, der einen harten Stoß abbekommen haben mußte. Ein Blick genügte Werner, um in ihm Prinz Nikolaus Cusa, den Schüler, den Bruder der Prinzessin zu erkennen! Wie vorher die Schwester, hob er jetzt diesen mit kräftigen Arme auf. Bewußtlos war auch er, aber nicht lange. Er schlug die Augen auf. Wier sah er das Gesicht von Heinrich Blasius. „Wo bin ich? Und dann erschrocken: „Natti, Natti . . .!“

Nun kam auch Heinrich Blasius vollends zu sich. Er richtete sich auf. Sah sich nach den Pferden um, die ihm einen heillosen Schrecken eingejagt hatten. Aber sie standen harmlos und friedlich, als wenn rein nichts geschehen wäre, wenige Schritte weitab im Walde und knusperten an einem Baumstamm.

„Ist der junge Mensch tot? Und der andere?“

„Gott sei Dank, nein!“

„Ich bin wie zerfchlagen. Um ein Haar wäre ich selber eine Leiche gewesen. Ich sah schon nichts anderes über mir, als wirbelnde Pferdehufe.“

„Blasius! Menschenskind! Und wissen Sie denn gar nicht, um was es sich handelt?“

„Natürlich!“ Er rieb sich die Erde und den Staub aus dem Gesicht. „Wir müssen diesen Sonntagsreitern helfen. Sagen Sie bloß, was zu tun ist. Soll ich nach einem Arzt rennen? Oder müssen erst die Pferde eingefangen werden?“

„Weder das eine, noch das andere. Hier gilt es, selbst den Arzt vertreten und den Verunglückten beistehen. Die Sie für Sonntagsreiter halten —.“

„Allmächtiger! Auch noch 'ne Frauensperson!“ Dr. Blasius war in heller Verwunderung, als er sich ins Trockene getappt hatte. Und auf einmal schlug er sich mit der flachen Hand vor die Stirn. „Grundgütiger! Ist das nicht — ja, da soll doch gleich . . .“

„Sehr richtig! Er ist es . . . Prinz Nikolaus —.“

„Unter Prinz! Und die Dame dort? — O, jetzt dämmert's in mir! Kaminski! Bei allen Göttern Griechenlands, sie ist es!“ Und auf einmal flüsterte er nur noch: „Das ist die Schwester, Kollege! Von der ich Ihnen erzählt habe! O, dieses Unglück! Dieses Unglück! Und Sie sagen wirklich, daß nichts Ernstliches —“

„Das steht bei Gott! Helfen Sie mir, zunächst der Prinzessin beistehen. Da — mein Tuch unter den Kopf! Schnell muß freilich gehandelt werden. Ja, sie lebt!“ Er hatte ein Jubeln in der Stimme. Kaum hatte er den Kopf der Prinzessin aufgerichtet, da öffnete sie die Augen. Erschrocken sah sie um sich . . . diese Landstreicher in den zerlumpten Häuten . . . die Pferde da drüben . . . Aber dann richtete sie sich auf. „Herr von Kaminski?“

Mit einem leisen Lächeln des Glücks grüßte er. „Der Zufall sei gesegnet, durchlauchtigste Prinzessin! Ja, ich bin es, und dies hier ist Dr. Blasius.“ Erst jetzt fiel ihm wieder ein, daß er im Bettelkleid dastand. „Ich erkläre Ihnen alles. Man hat uns die Anzüge gestohlen. Haben Sie Schmerzen vor allen Dingen?“

„Ein wenig! Habe ich lange hier gelegen? Und wo ist mein Bruder? Da steht ja sein Fuchs.“

„Mit Ihnen hier gelandet. Er lebt. Der Kopf ist unverletzt.“

„O, ich kann aufstehen!“ Sie richtete sich mit Hilfe Werners in die Höhe. Heinrich Blasius hatte sich noch immer nicht von seinem Erstarrten erholt. Ja, was war denn das nun wieder? Seit wann kannte denn Kollege Kaminski die Prinzessin? Und noch so gut dazu? Von allem Rätselhaften war ihm das das größte Rätsel.

„Ich bin mit der Hüfte an einem Baumstamm angeschlagen, als das Tier dahinrauste,“ erklärte die Prinzessin. „Es ist nur der äußerliche Schmerz, ach, der arme Niko!“ Nun war sie schon an seiner Seite. Gerade als sie ihm die Hand auf die Stirne legte, schlug er die Augen auf. Er schloß sie wieder und lächelte. „Wie froh ich bin! Wie gut, daß nichts passiert ist, Natti! Dir wenigstens! Ich — ich weiß gar nicht

Wo!

Wo wird einst des Wandermüden
Letzte Ruhestätte sein?
Unter Palmen in dem Süden?
Unter Einden an dem Rhein?

Werd' ich wo in einer Wüste
Eingeschart von fremder Hand?
Oder ruh' ich an der Küste
Eines Meeres in dem Sand?

Immerhin! Mich wird umgeben
Gotteshimmel, dort wie hier,
Und als Totenlampen schweben
Nachts die Sterne über mir.

Heinrich Heine

unmittelbare Folge. Im nächsten Augenblick warf es sich herum, aber schon hatte Werner mit eisernem Griff das Kandarenbuckelstück erfaßt. Zwei, drei Meter hoch riß ihn das Tier mit sich, dann brach es in die Knie. Die Reiterin sank buchstäblich, während im selben Augenblick das zweite Pferd auf das erste aufschob und seinen Reiter kopfüber zur Seite schleuderte, in Werners Arme.

Sein Herzschlag setzte aus, er wollte etwas rufen, aber kein Laut drang aus seiner Kehle — war das ein Spiel seiner Nerven? War das ein Traum?

Nein! Sie war es! Er hielt sie! Die er als Bewußtlose aus dem Sattel löste und in seinen Armen hielt war Else Renata!

Betäubt, in verstörtem Nichtbegreifen riß sie sekundenlang die Augen auf, schloß sie dann wieder. Ohnmachtbesangen lag sie in den Armen des erschütterten Mannes, der sie nun sanft auf den Rand des Weges bettete. Die ganze Welt schien für ihn verfliegen zu sein. Er sah und hörte nichts, er blickte nur unverbunden in das Gesicht mit den geschlossenen Lidern, als könne er das Wunder noch nicht fassen. Schon dreimal hatte Heinrich Blasius ihn gerufen. Was galt ihm das, was um ihn vorging? Was kümmerten ihn die beiden reiterlosen Pferde? Er lauschte auf den Atem der bleichen Prinzessin . . .

Aber das Aufen des kleinen Doktors ward kläglich. „Helfen Sie doch nur! — Uff! Ich liege ja unter dem Unglücklichen, Kaminski!“

was los war! Nur der stechende Schmerz im Bein — weißt du! Und dann, wie mir's schummrig vor den Augen wurde, hab' ich in aller Geschwindigkeit das tollste Zeug zusammengeträumt. Ich denke, ich sitze im Klaffenzimmer — es ist so komisch! — da stand der „Blaslich“ vor mir — angezogen wie ein Galgenvogel —

Werner gab dem Kollegen einen sanften Stoß. Der kleine Blasius räusperte sich.

„Ach, Niko, wenn es nur nichts Schlimmeres ist! Kannst du dich denn erheben?“

Sie winkte Werner und dem Doktor, sie möchten stehen bleiben. Niko machte einen vergeblichen Versuch. „Da — im Bein! — nein, höher!“ Nur rang sich doch ein Schmerzenslaut von seinen Lippen. „Wie ich dir nachstürzte, Matti, weißt du? Ich hatte ja solche rasende Angst um dich! Wie ist denn nur dieser Hölle-Rosaf zum Stoppen gekommen?“

„Aufgefangen! Von zwei Männern — es war Silke in der höchsten Not. Und du hast auch ganz recht gesehen, Niko: es ist dein Lehrer gewesen, den du im Fall mit fortgerissen hast. Hier stehen unsere Netter.“

Da trat Werner mit einem großen Schritte vor. „Maschiere Netter, wie du siehst, mein Junge! Strandräuber haben uns während des Badens ausgeraubt —“

„Herr Dr. von Kaminski! — O, Matti, das ist er —“

„Leibhaftig, trotz des Galgenvogelkostüms. Und dein Dr. Blasius ist auch dabei,“ fuhr Werner fort. „Nun soll noch einer sagen, daß nicht jedes Unglück ein Glück in sich birgt.“ Er hatte sich neben dem Knaben niedergesetzt. Er merkte, daß schon die leiseste Berührung des Beines dem Knaben sehr wehtat. Vorsichtig tastete er die verletzte Stelle ab.

(Fortsetzung folgt.)

Landwirtschaftliches.

Sehnenleiden bei Pferden.

In erster Linie werden die Beine frotiert und massiert unter Anlegen von Bandagen und Kompressen; namentlich letztere sollen sich sehr bewährt haben. Ihre Anfertigung ist folgende: Es werden Strohhalme in der Länge von circa 15 Zentimeter bis zur Stärke eines Fingers mit Bindfäden zu einem Stabe zusammengebunden, hierauf mit einem weichen, haltbaren Stoff (Luchslanell) umnäht und an beiden Enden mit einer Schnur auf 6—8 Zentimeter miteinander verbunden. Diese beiden Widel werden in die seitlichen Furchen zwischen Beugsehnen und Schienbein angelegt und darüber die Bandage gebracht. Es ist leicht erklärlich, daß auf diese Weise durch den allseitigen, andauernden und elastischen Druck Ausschweifungen in die Sehnencheiden vermieden und die Sehnen selbst bei fortwährender Anwendung stets rein erhalten werden können.

Die Klauenpflege des Rindviehes.

Unter dem Mangel einer geregelten Klauenpflege leiden besonders jene Haustiere, die beständig im Stalle gehalten werden. So kann man z. B. auf einem Markte das Weidvieh von dem Stallvieh an der verschiedenen Beschaffenheit der Klauen sehr wohl unterscheiden. Bei der Pflege der Klauen ist im allgemeinen das Augenmerk zu richten auf 1. Reinhaltung der Klauen. 2. Vermeidung zu großer Nässe und zu großer Trockenheit. 3. Ertrag der durch den Gebrauch bewirkten Abnutzung. In den Klauenspalten, namentlich den hinteren, häufen sich oft Schmutz- und ähnliche unreine Substanzen an, die das Klauenhorn nicht nur zu weich, sondern auch faulig machen können. Bezüglich dieses Punktes hat man vor allem für öftere Erneuerung der Streu zu sorgen, damit das Tier nicht genötigt wird, tagelang in dem durch die Exkremente noch besonders verunreinigten Jauchebrei zu stehen. Im Sommer tritt bei anhaltend trockenem Wetter oft die Erscheinung der Klauenprödigkeit, ja auch der Klauenbrüchigkeit, auf. Im Stalle könnten die Vorderklauen dann spröde werden, wenn das Vieh auf der harten, trockenen Ziegeldiele des Stalles steht. Gegen solche Zustände ist es am besten, das Vieh ab und zu in den Teich zu treiben oder, wenn das nicht geht, die Klauen einige Tage hindurch mit Wasser zu übergießen. Werden die Klauen wenig oder gar nicht gebraucht, so verlängern sie sich zulehends. Der Gang solcher Tiere wird unsicher und fehlerhaft, und kommen sie späterhin auf die Weide, so können sie durch plötzliche lebhaftere Bewegungen, wie solche nach langer Stallruhe nicht selten sind, brüchige Klauen bekommen. Solche Mißbildungen sollen durch Zurecht schneiden der Klauen oder durch Abwiden der langen Klauenspitzen beseitigt werden. Wenn dagegen die Klauen vernachlässigt werden, so wachsen die Spitzen schnabelförmig weiter, oft kreuzen sie sich sogar im weiteren Wachstum übereinander, so daß der Gang des Viehes gerade bei derartig gekreuzten Klauen ein schiefwinkender ist. Es muß als eine Tierqualerei bezeichnet werden, das Tier auf so beschaffenen Klauen stehen und laufen zu lassen.

Der Nutzen des Weideganges.

Frische, sauerstoffreiche Luft und lebenspendendes Sonnenlicht haben für das freundige Gebeihen der in Entwicklung begriffenen Tiere dieselbe Bedeutung wie die Verabreichung von gesunden und kräftigem Futter. Durch die freie und unge-

hinderte Bewegung in frischer Luft wird der Stoffwechsel, der im Lebensprozeß der Tiere eine so außerordentliche Rolle spielt, in erfolgreicher Weise angeregt. Die Glieder werden gelenkig, die Muskeln gestärkt, die Sehnen elastisch und der Körper wird abgehärtet, an die wechselnden Witterungseinflüsse gewöhnt und gegen Krankheiten widerstandsfähig gemacht. Kurzum der ganze Organismus wird durch die naturgemäße Lebensweise auf den späteren Nutzungszweck: Zucht, Arbeitsleistung oder Erzeugung von Fleisch und Milch in der geeignetsten Weise vorbereitet. Auch die ganze Figur wird durch den Weidegang eine andere, da die naturgemäße Aufnahme des Futters vom Boden besonders die Rücken- und Kreuzbildung in günstigster Weise beeinflusst.

Beim Kuppen der Gänse und Enten

beachte man zwei Punkte: Kuppe nicht zu früh und nicht zu viel! Zieht man eine Bauchfeder aus, so darf kein Blutstropfen daran hängen, die Feder darf auch nicht zu feste sitzen, sonst verursacht das Kuppen Schmerzen. Sind die Federn reif, so ist das Kuppen durchaus keine Quälerei, das Tier wird dabei auch keinen Schrei ausstoßen, was umgekehrt aber der Fall ist. Kuppe auch nicht zu viel! Der Geiz ist auch hier eine Wurzel alles Übels.

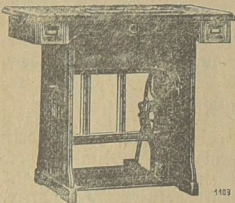
Junge Hühner,

die sich noch in der Periode des Wachstums befinden, bedürfen täglich Kalkstoffe im Gewicht von 0,5—1 Gramm. Ältere, bereits ausgewachsene Hühner, die schon Eier legen, bedürfen 1—2 Gramm, während Hühner, die in der Mauer Eier legen, sogar 2 Gramm Kalk und mehr bedürfen.

Alter MauerSchutt.

Noch vielfach kann man die Beobachtung machen, daß alter Bau- und MauerSchutt in die Landwege gefahren wird. Das sollte nicht sein, da der Schutt wertvolle Dünge Stoffe enthält und ein vorzügliches Mittel ist, um bindigen Boden locker zu machen und zu halten. Der Schutt enthält stets Kalk und Ton und durch letzteren in der Regel auch Kali. Wegen der beiden ersten Bestandteile wirkt er auf den Aekern vor allem physikalisch, wegen des Kalles ist er aber auch für die Verfestigung des Kompostes von Wichtigkeit. Kührt der Schutt von alten Häusern oder Ställen her, so enthält er außerdem stets noch Salpetersäure und Ammoniak. Der Schutt von niedergebrennten Gebäuden ist selbstredend noch viel wertvoller, da demselben noch die Asche von Holz und all den verbrannten Stoffen zugefügt ist. Bringt man BauSchutt auch immer etwas Kalk enthält, so wirkt er auch vorteilhaft auf die Fruchtbarkeit des Baumes ein. Erfahrungen haben gelehrt, daß der Schutt ganz besonders auf die Fruchtbarkeit der Pflirsich- und übrigen Steinobstbäume günstig einwirkt, und es ist derselbe besonders da zu empfehlen, wo der Boden schwer oder naß ist. Der BauSchutt muß natürlich vor seiner Anwendung gut zerkleinert, gesiebt und von großen Steinen befreit werden.

Belästigendes Geschäftliches



me Eisen. Das Treibrad ist für sich in einem besonderen von den Getriebeun abhängigen Radbolz gefastert. Die Seitenwände sind nicht durchbrochen, sondern mit richtigen Füllungen versehen. Das steht ebenso schon aus, wie der Nähmaschinen vorant bei Geheimsrats und dabei ist meine Nähmaschine doch viel billiger. Der glatte Brautjungfer dünnte den unermüdlichen Nebenkom einer Nebenkom mit hübschen Krüßen, wir aber verzeihen auf nebenstehende Abbildung. Die beschrifteten

Befürinnen werden bei Betrachtung der von der Nähmaschinenfabrik Hermann Köhler, Altenburg S. M. betriebenen Nähmaschinen auf Reform-Gesell die hohe Befriedigung der glücklichen Braut begreiflich finden. Verlangt daher bei Bedarf nur Köhler-Nähmaschinen, deren Ausführung und Ausstattung Euch stets zufriedenstellen wird.

Als ein vorzügliches Hausmittel empfehlen wir unseren Lesern die bekante Winter's Gellsalbe „Combustin“. Zahlreiche ärztliche Gutachten liegen vor. „Vorzüglich wirkte Combustin bei schmerzhaften, ausgebreiteten Frostwunden, bei großen Brandwunden, ferner fultend und heilend bei den verchiedenartigen Hautauschlägen“ usw. „Combustin“ ist in allen Apotheken erhältlich. Der alleinige Hersteller, F. Winter jr., chemische Fabrik, Fährbrücke i. Sa., versendet auf Wunsch gern Druckschrift.

Chret die Frauen! Allen Grund dazu haben wir, gerade in unserer Zeit, das Wort des großen Dichters zu beherzigen. Unseren Frauen liegen gemaltete Wäldchen ob, und sie erfüllen sie mit raptloser Hingabe. Sie sind nach wie vor das Ideal des deutschen Mannes geblieben, so wie es immer war. Manchmal aber scheint auch das Lieberman an Wälder eine Frau zu erwidern, sie aber trägt auch das, was sie doch in nie verlagender und verzagender weiblicher Intuition Klugheit stets das Richtige zu treffen. Wenn die Hände nicht mehr können oder wollen, dann muß die Maschine heran, und in diesem Falle ist es die Nähmaschine. Wo eine solche im Hause ist, kann es an nichts fehlen, und wenn es noch dazu eine ist, wie die aus der Kaiserfabrik A. G. in Kaiserslautern ist, so auch die bekante Fahrradmarke herflammt, dann ist die Ordnung im Hause gewahrt.

Mädchen, die man nicht heiraten soll! 16. Aufl. 17 Abb. Preis Mart 2.20.
Den Mann nimm nicht! Mit 23 Abbild. Preis Mart 2.20.
Heinrich Busch, Hamburg 13.

Winter's Heilfalbe
COMBUSTIN
Arztl. empfohlen für
Brandwunden, Flechten,
offene Füße, Aderentzündung,
Frostschäden, wundrisige Haut.
Erhältlich in den Apotheken,
in Büchsen zu 2- u. 4-Mk.
Alleiniger Hersteller
F. Winter jr. chem. Fabrik,
Fährbrücke.

Auskunft umsonst bei
Schwerhörigkeit
Ohrgeräusch, nerv. Ohrschmerz
über untere taubenblach
berührten, patentamtlich
geprüft. Vorkommnisse.
Bequem u. unsichtbar zu
tragen.
Glänz. Bewertungen. Größe
Sanis-Versand München 98b.

Wie ein Wunder
besiegt
San-Rat **Haussalbe**
jeden Hautauschlag, Flechten, Haut-
jucken, bes. Boinschaden, Krampfadern
der Frauen und dergleichen.
In Originaldose Mark 4.50 und
Mark 7.50 erhältlich in der
„Elefant-Apotheke“,
Berlin SW 19154.

Kropf
Sattels und Drüsenentzündungen be-
seitigt reich Moller Andersdorfer
Kropfheilmittel. Zahlreiche Dankbriefe.
Flasche Mk. 3.75. Kloster-Apotheke,
Kloster Indersdorf 48, (Oberbayern).

Bettträsen.
Befreiung sofort. Alter und Geschlecht
angeben. Auskunft umsonst.
Sanis-Versand München 98.

Scherenscharfe-Diamant
D. R. P. angem. Sehr praktisch und
bequem, sehr lange haltbar. Billig,
wenn man bedenkt, eine mittlere ge-
schliffene Schere kostet jetzt einmal so
viel (1.25-1.75 Mk.). Wie oft kann
man mit dem Scherenscharfe-Diamant
eine Schere schärfen? Doch wenigstens
50 mal. Wo macht sich der Scherens-
scharfer 50 mal bezahlt. Preis 50 Wg.,
bei Nachn. 30 Wg. mehr. Ein Schläger
für Sand-er, Gussstahl-er und Weisenbe.
Wiedererläufer haben Verdienst.
Robert Anton, Berlin N88a, Hagenauesstr. 18.

Gleichenleiden
Bausne-Befreiung b.d. deutlich.
Reichspatent. Wropfett gratis.
Sanis-Versand München 98c.

Hämorrhoiden
20000 Erfolge mit
BOKASAL Topf 8M
SAMARITER-APOTHEKE
BERLIN, 25, SW 68

Bettträse Befreiung
sofort. Alter
und Geschlecht
angeben.
Auskunft umsonst distret.
Margonal, Berlin,
Belle-Alliance-Strasse 32.

Gegen Krätze
Hautjucken, Juckblattern, juckenden
Hautauschlag usw. ist
Dr. Kärsten's Skabiolsalbe
selbst in hartnäckigen Fällen
von **überauschendem Erfolg.**
Glänzend bewährt und empfohlen.
Preis 5 Mk. Versand diskret nur:
Dr. Kärsten & Co., Berlin-Steglitz A59.

Stottern Selbststalt
K. Buchholz,
Hannover, Lavestr. 67. Nur Gebelie
zahlen. Keine Wartezeit, Sprechstunden.

Graue Haare erhalten und
Garantie
ihre Naturfarbe wieder
d. Dr. W. Glaser's weltbekanntes Speer-
haarfarbmittel. 1/15. 1/15. 1/15. 1/15.
Aufgabe. v. Nachn. Vorkommnisse.
Vertriebszentrale kosmetischer Artikel:
Hamm (Westf.), Oststr., Waldeckhaus.

Suchen Sie das Glück?
Die Sterne werden es Ihnen offen-
baren. Wäbereis gegen 20 Wg. durch
M. Hartmann-Schroeder, Berlin N. 113 n.

Eheleute und die es wen-
den wollen, ver-
langen kosten-
los hygienische Aufklärungschriften.
Otto Grothe
Versand Pharmazeut-sanitärer
Spezialitäten.
Neukölln 60, Leykestraße 18.

Graue Haare
und Bart erhalten garant. und dauernd
Naturfarbe und Jugendlicht wieder
d. umf. seit 12 Jahr. beifens verhärtet
„Martinique“.
Zauf. v. Nachn. 3/1. M. A. — Nachn. n. d.
Sanis-Versand, München 98.

Keuchhusten!
Den krankeartigen Zustand beseitigt
z. Otto Hoffmanns Keuchmittel. ::
Vollständige Heilung in paar Wochen.
Bisher noch nie versagt. Vollkommen
unschädlich. Preis 5 Mk. Nur durch
Versand-Haus Otto Hoffmann,
Rostock i. M.

Bettträsen
Abhilfe sofort
Alter und Geschlecht angeben.
Auskunft umsonst.
MERKUR-VERSAND
München 126c, Neurenterstraße 13.

Sierauchen zu viel!
„Rauchertrost“-Tabletten (ges. gesch.) er-
möglichen d. Rauchen ganz od. teilweise
einzustellen. Unschädlich! 1 Schachtel
2 Mk. 6 Schachteln 10 Mk. frei Nachn.
Versand Hansa, Hamburg 25/119.

Radikalmittel
gegen
Wanzen.
Der Versand erfolgt
gegen Vorein-
sendung von Mk. 2.50,
(Nachn. h. m. e.
Mk. — 20 mehr).
Durch die meisten
Apotheken und
Drogenhandlungen
zu beziehen oder
direkt durch die
„Rattapan“
Dresden-A.3,
Eilsenstr. 69.



Krona-Cologne
ges. gesch.
auffrischt und kräftigt
die Nerven
unverwundlich auf Reisen
Fabrikant: S. G. Schwartz, Breslau 499 1018

Prämiierter brieflicher Unterricht
BUCHFÜHRUNG
Brieffschreiben, Kontorarbeit.
Prospekte gratis.
Veredligter Bücherrevisor
Otto Siede — Elbing 208.

Diskrete Antworten auf
vertrauliche Fragen.
815 erwünschte Antworten auf Fragen,
die man ungern stellt. Preis 3 Mk. 6.50.
Heinrich Busch, Hamburg 13.

Prima Gänse-Halbdauern
BETTEN
Federdicke Inlette, große Ober-
betten v. 125 M. an, große Unterbetten
von 115 M. an, große Kissen von
45 M. an, garantiert staubfrei, rein
weiß, feinste Gänsefauum-Füllung.
Keine geringe Feder-Mischung oder
minderwertige Hühnerfeder. Nicht-
gefallend, Geld zurück. Katalog
frei. Viele Dankschreiben.
Betten- und Bettfedern-Versand
A. u. M. Frankrone, Cassel 89.

KAYSER
BESITZ DEUTSCHE
MARKE
KAYSERFABRIK-A. G.
KAISERSLAUTERN

Strumpf-Garne
versendet ohne Bezugsschein v. 2 Pld. an
Erfurter Garnfabrik
Holleferant in Eriurt A. 23.
Proben gegen 30 Pf., postfrei.

Es ist wichtig sich bei Bestellungen
auf die „Gute Weiser“ zu beziehen.
Interessante Enthüllungen!
Handschriftentungen nach eingee-
sandter, ungewogener Schriftprobe
von wenigstens 20-25 Briefteilen. Zu
durchschnitt sofort keine Umgebun.
Deutungsgewerbe 3 Mk. inkl. Porto an
Graphologe H. Knauss, Kolonist. 141

Bettträsen Befreiung
garant. sof.
Alter und Geschlecht angeben.
Auskunft umsonst.
Institut Engbrocht
München 854, Kapuzinerstr. 9.

MAXYD.
Hervorragendes Mittel gegen Erkrankungen
des Magens und des Blutes

Zu beziehen durch unsere Niederlassungen, Apotheken, Drogerien oder direkt von
A. Wasmuth & Co, Hamburg 39 G. Preis der Dose Mk. 1.50.

Jamsonst geben
wir
Ihren **Uhren**
Schmuck, Bücher, Musikinstrumente, auch Ihre
Photographie oder die sonstiger Personen in Vergrößerung
(30/40 cm) oder als Brosche etc. Sie können auch wählen aus unserer
Geschenkliste (einige Artikel unter Zahlung des Mehrbetrags),
wenn Sie für uns Oster-, Pfingst-, Gelegenheits- und Kalenderkarten
verkaufen. Senden Sie uns Ihre Adresse und verkaufen dann die erhaltenen
Postkarten. Von dem Erlös senden Sie uns M 10.50 und bestimmen,
was Sie zu haben wünschen. Hunderttausende sind nachweislich
zur Zufriedenheit bedient. Jeder kann sich auf diese streng reelle
Post- und Praxische Bedarfsartikel
setzen. An Schüler liefern wir nicht. Walter Schmidt & Co, Berlin W 20/50.



Nebrauer Anzeiger

Zeitung für Stadt und Land

Es kostet die 54 mm breite Korpusspize 20 Pf., die 90 mm breite Korpusspize im Bekammetil 35 Pf. Extrablätter nach Vereinbarung. Anzeigen werden bis Dienstag und Freitag mittags 12 Uhr angenommen. Größere Anzeigen müssen einen Tag früher aufgegeben werden.

Erstein
Mittwoch und Sonnabend vormittag.
Bezugspreis für ein Vierteljahr: durch den Boten ins Haus gebracht 1,35 Mark, durch die Post 1,85 Mark, durch die Briefträger frei ins Haus 2,16 Mark, bei Selbstabholung in der Geschäftsstelle 1,80 Mark.

Geschäftsstelle in Nebra:
Frau Kaufmann Meiß, Markt 34/35.

Wöchentlich: **Musk. Sonntagsblatt. Vierzehntägig: Landw. Beilage.**
Telefon: Amt Roßleben Nr. 21.

Postcheckkonto: Leipzig 22832
Wilh. Sauer in Roßleben.

Amtliches Blatt für die Veröffentlichungen des Amtsgerichts, des Magistrats und der Polizeiverwaltung der Stadt Nebra.

Nr. 50.

Sonnabend, den 21. Juni 1919.

32. Jahrgang.

Austritt des Kabinetts Scheidemann.

Eine Sonderdeputation aus Weimar von heute früh berichtet uns: Das Kabinett ist wieder zurückgetreten. Es wird die Geschäfte vorläufig weiterführen, bis der Reichspräsident ein neues Kabinett gewählt hat.

Die Faust in Deutschlands Nacken.

Nachdem die neuen, angeblich „abgemilderten“ Friedensbedingungen der menschenfreundlichen Entente nimmermehr in Deutschland bekannt sind, beginnt immer mehr die Einsicht Platz zu greifen, daß der Vertrag von einem Volke, das den Glauben an sich selbst noch nicht verloren hat, nicht unterschrieben werden kann.

Scheidemann hat kürzlich feierlich erklärt: „Die Hand mußte werden, die diesen Vertrag unterschreiben möchte!“ und gerade Scheidemann ist wohl von den an der Regierung tätigen Männern einer von jenen, auf deren Worte Vertrauen gelegt werden kann. Er wird nicht unterzeichnen! Für Unterzeichnung des Vertrages sind bisher nur die Unabhängigen, die immer noch in dem Wahn befangen sind, daß die Arbeiter der Ententeänderer zu Hilfe kommen werden. Und selbst nach dem Ueberfall der Verfallener Bevölkerung auf unsere Friedensdelegation glauben sie noch daran. Diese fieberhaften Schwärmer werden aber auf die Erfüllung ihrer Hoffnung lange warten müssen.

Die deutsche Friedensdelegation hat nach Einsichtnahme in den neuen Friedensvertrag auf der Fahrt von Weimar ein ausführliches schriftliches Votum ausgearbeitet, das der deutschen Regierung vorgelegt ist. Dieses Votum kommt zu dem Schluß, daß der Vertrag nicht unterschrieben werden kann.

Wie die „V. Z.“ schreibt, stehen alle Mitglieder der Delegation auf diesem Standpunkt. Und alle maßgebenden Einflüsse in Weimar sind der Meinung, daß die vorliegenden Form Deutschland die Unterschrift nicht in den Vertrag setzen kann.

Das letzte Wort hat nun die Nationalversammlung zu sprechen. Möchte der Entschluß jener Männer ununsers Vertrauens dem deutschen Volk einen Weg weisen, wie es, ohne seine Ehre selbst zu beschmühen, aus der größten Not herauskommt.

Der amerikanische Senats gegen die neuen Bedingungen.

Senat, 18. Juni. Dem „Zeit Journal“ wird aus Washington gemeldet, daß jetzt 46 Senatoren, also 13 mehr als notwendig, die Tagesordnung Senats unterliegen, das heißt die Ententebedingungen in ihrer neuen Gestalt ablehnen. Sollte die Mehrheit die Abstimmung über diese Tagesordnung zu verhindern wissen, so würde die Mehrheit ein Motus nach Paris richten, um ihre ablehnende Haltung bekanntzugeben.

Was bedeutet die Annahme der Friedensbedingungen.

Weite Volksteile sind sich immer noch nicht klar, daß durch die Forderung unserer Gegner „Schadenersatz bis zur äußersten Grenze der Leistungsfähigkeit“ gerade die schaffende werttätige Bevölkerung am schwersten getroffen wird. Die Entschädigung muß geleistet werden in Fabrikprodukten oder Kapitalwerten. Kapital ist aber, wie Marx sagt, „geronnene Arbeit“. Also letzten Endes muß der Schadenersatz in Arbeit geleistet werden. Mit anderen Worten: bisher sorgte der Einzelne mit seiner Hände Arbeit zunächst für den eigenen Lebensunterhalt. Und die Ertragsfähigkeit der letzten Zeit bestand darin, daß die Arbeitszeit für diesen Zweck auf 8 Stunden herabgesetzt wurde. Setzt der Kapitalismus unserer Gegner aber seine Raubbahsitten durch, dann muß jeder Arbeiter für ihn dreierlei leisten, daß er seiner Schöpfung nach etwa die doppelte Arbeitszeit, das wären 8 und 8 = 16 Stunden schenken muß. Da das niemand kann, so muß eben Weib und Kind mit in die Fehle!

Es kommt darauf an, den Plan des gefährlichen feindlichen Kapitalismus in letzter Stunde zu vereiteln. tz.

Kein Eisenbahnverkehr in Thüringen.

Weiter — Donnerstag — Nachmittags haben die Bahnarbeiter und Beamten im Direktionsbezirk Gera den Betrieb eingestellt. Im Zugverkehr ist dadurch eine vollständige Störung eingetreten. Von den eingelaufenen Zügen wurden die Maschinen abgeköpft. Die Reisenden befinden sich in einer teilweise unheilvollen Lage.

Zahnpraxis.
Sprechstunden von 7 Uhr an.
Hanf, Dentist, Rossleben.
— Fernsprecher Amt Roßleben Nr. 65. —

Ein Aufruf des bedrängten Ostens.

Die vereinigten Diktäter erlassen folgende Kundgebung: Die Antwort der Entente auf die deutschen Gegenvorschläge ist die Vollendung des größten Wort- und Vertragsbruches der Weltgeschichte. Millionenstimmig kam aus dem deutschen Osten das heilige Bekenntnis des Volkes zum Vorschein, die unerfüllte Forderung auf das Selbstbestimmungsrecht, heimische und neutrale Zeitungsleute haben in den letzten Wochen der Welt überzeugend nachgewiesen, daß im Osten die Mehrheit des Volkes deutsch ist, deutsch fühlt und deutsch bleiben will. Die Entente leimt das Ueberleben deutscher Kultur und deutscher Völkchen in der Ostmark. Sie will uns trotzdem Polen angliedern. Sie will uns das von ihr selbst feierlich verkündete Selbstbestimmungsrecht vorenthalten. Sie will 37 Millionen Deutsche vergewaltigen, weil sie eben keine Vergebung will, sondern die Vernichtung Deutschlands. Die Antwort der Entente auf unsere Gegenvorschläge liefert das hochsteigende deutsche Volk des Ostens, seinen Befehl und seine Kultur einen raschschreitenden, fanatischen, intoleranten und kulturell testfeindlichen Volke aus. Man heißt es den Kopf starthalten; keine Verzweiflung und keine Verzweiflung darf uns in dieser schwierigen Stunde überfallen. Die Antwort der Entente hat für uns Diktäter keine Bedeutung. Doch ist nichts entschieden. Die Entscheidung liegt noch beim deutschen Volke. Es kann und wird uns nicht preisgeben. Durch Winings Mund hat die Reichsregierung ihren feilen Entschluß kundgegeben, einen polnischen Einmarsch ins fruchtige Gebiet auf jeden Fall mit bewaffneter Hand abzumehren. Wir Ostmarkdeutschen dulden keinen fremden Richter, spruch über unsere heiligen Güter, aber unser verbrieftes Recht an uns selbst. In unseren Händen liegt jetzt unsere Rettung. Darin sind sich alle Schichten des deutschen Volkes im Osten einig. Man kann uns nicht verschämen und nicht verzeihen, wenn wir selbst nicht unsere Zustimmung dazu geben. Wir geben sie niemand. Stehen wir jetzt ohne Unterschied der Parteien und aller sonstigen Gegenstände einig zusammen, so setzen wir uns vor dem Untergang und vor der Knechtschaft. Der deutsche Osten läßt sich um das ihm feierlich zugesagte Selbstbestimmungsrecht nicht betrügen. Dieser Freie wäre ein Verbrechen am Volkstum der deutschen Ostmark. Man erwarten wir, daß die Regierung ihr gegebenes Wort einlöst. Wir setzen alle gefassten Entschlüsse, werden sich die Regierung nicht hat gegen unsere Forderungen, werden diese Entschlüsse, dann wird die Ostmark selbst durch entschlossenes Handeln das Unglück abwenden. Einigkeit und unerfüllte Geschlossenheit sind jetzt unsere Lösung. Das Recht liegt auf unserer Seite. Der neue Streikverbot.

In Reichsfinanzministerium sind die neuen Reichssteuerentwürfe gestellt, sie werden der Nationalversammlung aber erst vorgelegt werden, wenn sich überlegen läßt, wie die Frage des Friedensschlusses gelöst wird. Es handelt sich dabei um zehn Entwürfe, nämlich Kriegsschuldengeld, Vermögenssteuern, Zehnersteuern, Erweiterung der Erbschaftsteuer, Zehnersteuer durch Erhöhung der Waidrotensteuer, Zehnersteuerverhöhung um 100%, Reichsverwaltungssteuer, Grundbesitzsteuer, Spielstättensteuer, Zehnersteuern, Zehnersteuer, Zehnersteuer für Zehnersteuern.

Nebra 20. Juni

colorchecker CLASSIC

munterte er die jungen Leute zu regem Vornärsstreben in dem von ihnen erwählten Beruf und zur Pflege guter Sitten, damit sie den neuemittreten Lehrlingen als Vorbild und als Helden des Handwerkerhandes gelten können. Redner wies die neuen Gesellen darauf hin, daß es in der bevorstehenden schweren Zeit nötig sein werde, daß jeder Einzelne seine volle Kraft und all seine Tüchtigkeit einbringen muß, will er seinen Platz behaupten. Mit dem Hinweis auf den goldenen Boden des Handwerks beglückwünschte er die jungen Gesellen zum Eintritt in die Gesellenseit und wünschte allen Glück auf dem ferneren Lebensweg. — Ein gemüthliches Beisammensein, bei dem allerdings das früher übliche leckere Maß fehlte, beschloß das Quartal.

— Turnverein. Unser Turnverein hat nunmehr seine Vereinsliste wieder in vollem Umfange aufgenommen und es ist mit Freuden zu begrüßen, daß das Interesse am Verein in allen Bevölkerungskreisen ein recht reges ist. Möge es bald gelingen, die sportliche Körper und Geist fähigkeitssteigerung an den Übungen, namentlich der Jugend, auf die frühere Höhe zu bringen. Am letzten Sonnabend fand eine feierliche, fast stündliche Versammlung statt, in welcher fünf zu Ehrenmitgliedern ernannten Jubilaren für 25-jähriges treues Wirken im Verein je ein künstlerisch ausgeführtes Ehrenplakat durch den Vorsitzenden, Turnvater Meiß, überreicht wurde. Es sind dies die Turnvater Meiß, Sachse, Karl Rath, Alf. Gletschmann, Adolf Köllig, Robert Schleich und Richard Raßke. Der Vorsitzende dankte bei Ueberreichung der Diplome den Jubilaren für ihre langjährige, treue Mitgliedschaft und aufopfernde Arbeit im Interesse des Vereins und schloß mit der Bitte, auch weiterhin treue Mitarbeiter und eifrige Förderer des Turnwesens zu bleiben und ihre reich an Erfahrungen im Vereinsleben auch fernerhin dem Turnverein mitzubringen zu machen. Das Ehrenmitglied Adolf Köllig dankte zu dem Namen der anderen Jubilare für die ihnen zugetheilte, gewürdige Ehrung und versprach, der Vereinsflagge Treue zu halten und mit voller Opferte sich dem Verein weiter zu widmen. — Möchten alle Mitglieder, namentlich die jüngeren, sich an den sechs Turnvateren ein Beispiel nehmen, ihnen nachzusehen in der Wahrung der Vereinskasse und Leistung der Vereinskasspflichten. — Nach Erledigung verschiedener Vereinsangelegenheiten schloß der Vorsitzende gegen 11 Uhr die Versammlung.

— Abloß in Weimleben. Das alte schöne Abloßfest soll nach vierjähriger Pause jetzt wieder zur Geltung kommen. Am nächsten Sonntag findet es statt und neben anderen Unterhaltungen wird auch das Zepellinflussfest stattfinden, das Herr Saal aus Wiehe Gelegenheit zu fröhlichen Fahrten bietet.

— Operetten-Abend. Das Weimliche Theater-Ensemble aus Querfurt ist nunmehr durch seine zwei hier veranstalteten Theater-Abende ein liebes, angenehmes Gast geworden. Die letzte Vorstellung am Sonntag-Abend, in welcher die Operette „Polnische Weibchen“ zur Aufführung kam, fand allgemeinen Anklang. Die Darsteller führten jeder seine Rolle glänzend durch und erstzten herzlich Dank durch reichlichen Beifall seitens des zutreffenden Publikums. „Nur recht bald wiederkommen!“ war der allgemeine Wunsch der Theaterbesucher.

— Theater. Im Saale des „Preussischen Hofes“ wird am nächsten Sonntag das 3. St. in Bad Hain gastgebende Sächsisches Theater-Ensemble ein Gastspiel veranstalten. Das bekannte zugkräftige Volksstück: „3 Loris vom Schwarzwald“ von Rich. Heffer wird über die Bretter gehen. Nachmittags 4 Uhr findet eine Kinovorstellung statt. Es ist wohl zu erwarten, daß die Vorstellung recht gut besucht sein wird, denn die Gesellschaft ist sowohl als auch das aufzuführende Stück haben einen guten Klang.

— Berliner Apollotheater-Gastspiel. Wie aus dem Inseratenteil ersichtlich, wird das überall beifens bekannte Berliner Apollotheater-Ensemble auch bei uns ein Gastspiel veranstalten, und zwar am Mittwoch, den 25. Juni im Saale des „Preussischen Hofes“. Zur Aufführung gelangt der neueste Possenspieler „Das Dreimännerhaus“, eine übermüthige Possen, die überall mit größtem Beifall aufgenommen wurde. Das Ensemble gastierte in Dessau, Naumburg, Gotha, Erfurt und hatte auch in diesen großen Städten die besten Erfolge! Es steht uns also ein recht amüsantes Theaterabend einer erstklassigen Gesellschaft in Aussicht, dessen Besuch wir nur empfehlen wollen!

Fürstliche Nachrichten.

Es predigt um 10 Uhr: Herr Oberpfarrer Schloppe. Beerdigt: Am 7. Juni Paul Nagel, Schlossarbeiter, 31 Jahre, 6 Monate, 2 Tage alt.

Sonntag Abend 1/8 Uhr: Jungfrauenreizein.

Friseur-Lehrling
sucht sofort oder später
Otto Wünsch, Weiskensels a. G.
Merseburger Straße 45.

Wir suchen zum **einen Mann**, welcher den sofortigen Antritt eines **Nachwächters** und den Dienst an der **Fabrikfäbrik** versehen kann. Kriegsinvalide bevorzugt!
Zuckerfabrik Biegenburg.